

«Man kommt leichter ins Gespräch»

Rhein Das Kleinbasler Rheinufer scheint laut Sportmuseum Zugezogene aus Deutschland besonders anzuziehen

VON ALEX DILL UND SANDRA GRATWOHL

Der etwa 1230 km lange Rhein fliesst viele Kilometer lang auch durchs Land unserer Nachbarn im Norden. Am 13. August begleitete Sarah Koloska, aufgewachsen in Deutschland, die Sportmuseum-Tour mit Schwimmen und Langschiff-Fahrt. Flaniert man dem Rhein entlang, hört man unzählige hochdeutsche Stimmen. Das Rheinbord scheint für Zugezogene aus Deutschland eine besondere Anziehungskraft zu versprühen. Ist jemand frisch nach Basel gezogen, bietet der Rhein offenbar ein erstklassiges Tummelfeld für neue Bekanntschaften und Freizeitaktivitäten. Sommers am Rhein komme man leichter ins Gespräch, sowohl mit seinesgleichen als auch mit den als etwas verschlossen geltenden Schweizern, wie Deutsche öfters schmunzelnd berichten. Der Rhein bringt Leute zusammen und wirkt auf niederschwellige Weise integrierend.

Nach Basel geschwemmt

Der Rhein hat gewissermassen auch Sarah Koloska aus Bayern nach Basel geschwemmt. Grund für ihren Umzug nach Basel sei ausgerechnet die Chemiekatastrophe von Schweizerhalle gewesen, berichtet die 28-Jährige. «Nach Schweizerhalle war der Studiengang «Mensch-Gesellschaft-Umwelt» ins Leben gerufen worden. Daraus entwickelte sich der interkulturelle Master in Sustainable Development, und für eben diesen Studiengang kam ich nach Basel». Und so huldigt die Deutsche heute



Sie kam wegen des Rheins von Bayern nach Basel: Sarah Koloska berichtet von ihrer Liebe zum Fluss.

ZVG

oft und gerne dem in der Zwischenzeit von der Chemiekatastrophe regenerierten Rhein. Am liebsten mit einem Ritual: «Mit einer Glacé in der Hand hochlaufen, gemütlich runterschwimmen und während dem Trocknen noch ein Bierchen an der Buvette geniessen.» Als ihre bayrischen Freunde sie besuchen kamen, gingen sie alle zusammen

Rheinschwimmen. Das Schwimmen im Rhein sei die perfekte Stadtführung, sagt Koloska. Schwimmend lasse sich die Stadt am erfrischendsten und sympathischsten rüberbringen.

Am Ende des Schwumms stellte Koloska ihren Freunden ein selbst kreiertes Rheinschwimmdiplom aus. «Meine Freunde aus Bayern beneiden mich to-

tal um das Rheinschwimmen», sagt Koloska mit einem Lächeln im Gesicht.

Worum man die Rheinschwimmen in Basel ebenfalls beneiden könne, sei die hervorragende Wasserqualität. Koloska ist in der Nähe der Wörnitz aufgewachsen, einem Zufluss der Donau. «Die Wörnitz ist viel kleiner als der Rhein, fliesst langsamer und ist ein gu-

tes Stück bräuner.» Schwärmend berichtet die deutsche Wasserratte auch von sportlichen Erfahrungen mit anderen Gewässern: «Wattwandern ist etwas wunderbares: barfuss durch das matschige Watt der Nordseeinseln gehen und spüren, wie Schlick zwischen den Zehen durchquillt - begleitet von einem lauten Schmatz-Geräusch.» Nordseestrände seien wie der Rhein ein erstklassiges Sportfeld - zum Beispiel für Ballspiele sowie das Drachenfiegen. Mit grossen Drachen könne man sich sogar auf den Fersen im Sand dem Strand entlang ziehen lassen.

Gerne im Wasser

Entlang der Mosel, einem Zufluss des Rheins, war Koloska letzten Herbst mit Rad, Kayak und zu Fuss unterwegs. Mit ein Grund seien die Weinberge gewesen. «Der wunderbare Mosel-Riesling ist bei Wanderern Balsam für Körper und Seele». Auch fernab von Deutschland ist Koloska gerne am Wasser: «Als ich auf den Galapagosinseln war, konnte ich neben Schildkröten und Seelöwen schnorcheln. Das war ein wunderschönes Erlebnis.» Übrigens: Das Studium hat Sarah Koloska abgeschlossen, in Basel ist sie aber noch immer.

Weitere Erzählungen über das Leben am, im und auf dem Rhein gibt es im Rahmen des Projekts MAINSTREAM des Sportmuseums an den kostenlosen Rundgängen (21.8. und 27.8.), die jeweils um 17.30 Uhr bei der Helvetia bei der Mittleren Brücke starten. Mehr Infos unter: sportmuseum.ch/mainstream.

Mit Herz fürs Herz

Vorbilder 30 Schweizer Kardiologen starteten die 5. Tour de Coeur im Schützenmattpark.

VON ALAN HECKEL

Es sind auffällig viele Rennvelos, die am Sonntagvormittag an den Bäumen vor dem Pavillon im Schützenmattpark stehen. Die Antwort dafür gibt es auf der Rückseite des Pavillons, wo sich Kardiologen aus der ganzen Schweiz eingefunden haben, um die 5. Tour de Coeur in Angriff zu nehmen. Dabei radeln die Ärztinnen und Ärzte an den Europäischen Herzmedizin-Kongress in London, der nächste Woche beginnt.

Ziel der von der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie und der Schweizerischen Herzstiftung ins Leben gerufenen Aktion ist, auf Herzkreislaufkrankheiten aufmerksam zu



Die Herzspezialisten brechen auf nach London.

NICOLE NARS-ZIMMER

machen und Spenden für die Forschung zu sammeln. «Es ist kein klassischer Spendenlauf. Die Kardiologen haben in ihrem privaten Umfeld und bei Firmen im medizinischen Bereich darauf aufmerksam gemacht und Geld ge-

sammelt», erklärt Peter Ferloni von der Schweizerischen Herzstiftung. 30 Kardiologen - mehr Teilnehmer sind aus logistischen Gründen nicht möglich - gehen seit 2011 jedes Jahr mit gutem Beispiel voran und demonstrieren

höchstpersönlich, was sie ihren Patienten predigen. «Wir wollen nicht nur reden, sondern auch zeigen, dass Bewegung und körperliche Aktivität sehr wichtig sind», sagt Heinz Rickli in seiner kurzen Ansprache. Der Chefarzt der Kardiologie am Kantonsspital St. Gallen hat die Tour de Coeur vor fünf Jahren initiiert und seither rund 500 000 Franken gesammelt.

Daran, dass die Mediziner die 700 Kilometer innerhalb von sieben Tagen schaffen können, besteht für die Beobachter kein Zweifel. In ihren rot-weißen Bike-Outfits mit dem Tour-de-Coeur-Logo sehen alle Teilnehmer topfit aus. Jeder von ihnen dürfte auch privat regelmässig Zeit auf dem Fahrrad verbringen.

Optisch bestens ins Bild passt auch Daniela Meuli, welche die komplette Strecke mitfahren wird. Die frühere Snowboard-Weltmeisterin und -Olympiasiegerin arbeitet mittlerweile als Herztherapeutin in Davos. «Mit meiner

Teilnahme zeige ich, dass mir dieses Anliegen wichtig ist», hält sie fest. Als Trainerin des Schweizer Frauen-Mountainbike-Teams sitzt sie natürlich regelmässig auf dem Velo und hat sich nicht besonders vorbereiten müssen. Das Einzige, was Meuli eine halbe Stunde vor dem Start nicht passt, ist der starke Regen. «Ich bin eine Schönwetterfahrerin», gesteht sie.

Als aber Andreas Hoffmann, Professor für Kardiologie der Uni Basel und Stiftungsrat der Schweizerischen Herzstiftung, seine Kollegen darum bittet, sich zum Start in die Brennerstrasse zu begeben, regnet es nicht mehr. Die vorhin montierten Regenschütze werden wieder ausgezogen. Dann starten die Kardiologen, biegen in die General-Guisan-Strasse ein und radeln via Allschwil nach Frankreich. Den Prolog bis nach Hegenheim machen auch zahlreiche Sympathisanten der Aktion mit. Zu ihnen gehört Lukas Engelberger, «Basels Gesundheitsminister» (Hoffmann).

INSERTAT



Infos auf www.raid.ch

CIC BANQUE CIC | SUISSE |

RAID | 19. CONCOURS
D'ELEGANCE
Mittwoch, 26. August 2015

Erleben Sie die schönsten Oldtimer in der Freie Strasse!
Neu: Preisverleihung vor Ort und Ausstellung der Preisgewinner auf dem Marktplatz.

Programm: ab 15:30 Uhr Ausstellung der 65 Oldtimer in der Freie Strasse

17:00 Uhr Cortège durch die Freie Strasse

Prämierung der Gewinner

Kurze Ausstellung der preisgekrönten Oldtimer auf dem Marktplatz

ab 18:30 Uhr sind alle Autos in der Messe Basel zu sehen

Eintritt überall frei.

CIC BANQUE CIC | SUISSE |

AUTOMOBIL
REVUE
GEGRÜNDET 1906

BELMOT SWISS



Patronat: PRO INNERSTADT
BASEL